

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen

Zach, Ignatius

Augspurg, 1724

Das sechste Capitel. Die Juden nach gepflogner Berathschlagung suchen
das Kind durch dessen Tauff-Gött an sich zu bringen

Das sechste Capitel.

Die Juden nach gepflogner Berathschlagung suchen das Kind durch dessen Zauff-Gött an sich zu bringen.

Nachdeme dann die auf der Hoch-Sträß angelangte Juden / wie gemeldt / ab dem ersehenen holdseeligen Kind sonder-grosses Gefallen getragen / welches gleich vielen andern seiner angearten Schönheit wird entgelten müssen / nahmen sie die Eintehr in dem nächst an der Hoch-Sträß / und etwan ein Büchsen-Schuß weit von dem Ort / da sie das Kind erblicket / gelegenen Birthshauß / und sagten sich als Gäst zur Mittag-Mahlzeit an / welche / biß daß sie zubereitet / halteten sie unter sich des ersehenen Knäbleins willen eine Unterredung / und faßten den einhelligen Schluß / alles dahin anzuwenden / daß sie desselben habhafft werden könnten. Allein ware die Frag / wie und auf was Weiß sothanes Vorhaben in das Werck zu richten? Freylich wurde das thunlichste seyn / wann es ingheim / und männiglich unvermerckt könnte entzucket werden. Das wurde aber beschwerlich angehen / indem / wie sie wohl sehen / das Kind ohne Gefährten kaum anzutreffen. Fragten dannenhero bey denen Birthshaus-Leuten nach / wem doch das wunder-schöne Gold-herzige Kind / das sie gleich unter dem Birthshauß ersehen / zugehöre? wer sein Vatter / wer sein Mutter / wo sie wohnhafft wären? und wurden zu sonderm Vergnügen verständiget / das Kind seye Vatter-loß / gehöre einer armen Wittwe und Tagelöhnerin zu /

so sich mit ihrem Kind in der nächsten hier stehenden Behausung bey einem Bauren / der ihr mit Gevatterschaft beygethan / aufhalte. Damit sie aber in allem dem / was zu ihrem verdammlichen Vorhaben beyträglich seyn könnte / vollständige Nachricht hätten / forscheten sie ferner des Baurens Wandel und Aufführung aus / und nachdem sie vernommen / daß er ein Weinsfelder / und aus nasser Brüder Zunft wäre / haben sie ihre mörderische Rathschläg so geheim als fleißig zusammengetragen / und für das thunlichste angesehen / den Bauren in das Wirthshauß beruffen zu lassen / aus Vorwandt; daß sie in gar wichtigen Sachen mit ihme zu sprechen hätten / in der Sach selbst aber ihme mit Essen und Trincken wohl zuzusehen / und zur Übergab des Kinds zu vermögen.

Der Baur auf diese Einberuffung / ob er sich zwar nicht konte einbilden / was frembd- und unbekante Herren mit ihme wurden haben abzuhandlen. Indem ihme jedoch kein Weg lieber als in das Wirthshauß war / erscheinet er behend / auf seine bäurische Weiß fragend: was dann die Herren seiner verlangten? welche aber mit dem Trumppff nicht gleich heraus wolten / sondern zu verstehen gaben / weil eben das Mittag-Mahl schon bereit / wolten sie anvor eine Suppen essen / und einander ein gutes Glas Wein zutrincken / sodann schon Zeit finden / aus vorhabender Sach zu reden / setzten sich demnach zu Tisch / und lastens ihnen wohl schmecken.

So ist dann das Wirthshauß jenes Richt-Hauß / in welchem über das Leben eines unschuldigen armen Kinds wurd Rath gehalten / und der grausame Schluß gefasset: es soll sterben? So ist dann das Wirthshauß jener Kauff-Laden / in welchem nicht Speiß und Tranck zu des Lebens Aufenhalt / son-

dem Leib und Blut zu des Lebens Untergang wird angefailet/ und fail gebotten? So ist dann das Wirthshaus jener Trinck-Saal/ in welchem nicht auf die Gesundheit/ sondern Tod und Untergang des andern getruncken wird? Es seynd sonst die Gast-Häuser zum Nutzen des gemeinen Wesens/ und Dienst der Frembdlingen angesehen. Gleichwie aber bereits nichts so löbliches kan angeordnet werden/ das nicht mit der Zeit in schädliche Mißbräuch auslauffet/ also scheinen zu gegenwärtigen Zeiten auch zum Theil die Wirthshäuser ein so wohl Gott/ als dem Menschen sehr nachtheilige Sach zu seyn/ und eine Ursach unzählbarer Sünden und Übertretungen/ der Füllerey/ Verschwendung/ Gottslästerungen/ Leichtfertigkeiten/ Zwespaltigkeiten/ Schlägereyen/ und was dergleichen saubere Früchten mehr seyn mögen/ bevorab allerhand gewissenloser Abhandlungen/ solten sie auch Haab und Gut/ Leib und Blut des Nächsten gelten. Wie uns gegenwärtige Traur-Geschicht nach Genügen an Tag legt.



Das sibende Capitel.

So vermessen, als listiges Anbringen der Juden umb
Übergab des Kinds.

WIr haben die saubere Gesellschaft bey ihrem bereits angefangenen Hencker-Mahl zuruck gelassen/ welche entzwischen so wohl Schüsseln als Gläsern tapffer zugesetzt/ ehe daß noch mit einem Wörtlein von des Kinds Übergab die wenigste Meldung geschehen. Nachdem